



IRRMa – Entwicklung eines Interkommunalen Reststoff- und Recycling-Managementsystems

Die Fördermaßnahme REGION.innovativ – Kreislaufwirtschaft

Die Menge der regional anfallenden organischen Reststoffe ist immens und deren Eigenschaften und Orte des Anfalls divers. Eine nachhaltige Verwertung ist deshalb vielfach ein ungelöstes Problem. Diese Ausgangssituation erfordert die Entwicklung spezifischer Sammel-, Aufbereitungs-, Verwertungskonzepte sowie stoffstromorientierte digitale Zusammenarbeit der Akteure. Im Rahmen von IRRMa sollen in der Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland modellhaft Werkzeuge und Technologien für eine interkommunale Verwertung im Sinne der Kreislaufwirtschaft erprobt werden.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen von „REGION.innovativ – Kreislaufwirtschaft“. Im Mittelpunkt der Fördermaßnahme steht die Frage, wie die Zusammenarbeit von Kommunen gestärkt werden kann, um die Kreislaufführung von Stoffen, Materialien oder Produkten zu verbessern und damit gleichwertige Lebensverhältnisse auch in strukturschwachen Regionen zu erreichen.

Herausforderungen und Lösungsansatz

Eine nachhaltige Verwertung organischer Reststoffe ist vielfach ein ungelöstes Problem. Für eine umfassende Nutzung müssen die vorhandenen Wertstoffe zu hochwertigen Produkten aufbereitet werden. Erschwerend sind dabei legislative, administrative, technisch-logistische und kommunikative Hindernisse.

Zentrales Element in IRRMa ist die Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen, diversifizierten, strukturell, rechtlich und ökonomisch belastbaren, zukunftsfähigen Entsorgungs- und Verwertungskonzepts, das eine weitreichende Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Die Potenziale der Digitalisierung und einer intensiven Kooperation der verschiedenen regionalen Akteure (Kommunen, deren Zweckverbände, Industriepartner, angewandter Forschung) werden genutzt.

Im Projekt sollen bezüglich der regionalen Gegebenheiten ökonomische und ökologische Ansätze sowie Werkzeuge und Technologien für eine interkommunale und regionale Verwertung von organischen Reststoffen im Sinne der Kreislaufwirtschaft modellhaft erprobt werden. Für ausgewählte Stoffströme soll der Anpassungsbedarf der vorhandenen Verwertungstechnologien, wie Biogas-, Kompostier- oder Verbrennungsanlagen, an die neuen Substrateigenschaften ermittelt, umgesetzt und bewertet werden.

Durch die erforderliche Einbindung unterschiedlicher Akteure in den Umsetzungsprozess soll die Akzeptanz für das Verwertungskonzept erreicht werden. Die fachliche Aus- und Weiterbildung zur Gewinnung von Fachkräften für die Umsetzung der Verwertungskonzeption komplettieren die Projektaufgaben. Diese Vorgehensweise und Verwertungskonzeption hat den Anspruch aus der Modellregion in andere Regionen übertragbar zu sein.



Organische Reststoffe mit einem Störanteil Plastik vor der Aufarbeitung.

Arbeitschritte

Im Projekt soll ein softwarebasiertes, GIS-unterstütztes interkommunales Managementsystem gemeinsam mit den kommunalen Partnern, Vertretern der Entsorgungs- und Verwertungsbranche, Softwareentwicklern und Forschungseinrichtungen entwickelt und unter realen Bedingungen mit ausgewählten Technologiebausteinen getestet werden. Dies wird die Partner befähigen,

den gesamten Ablauf und Verwertungsprozesses von organischen Reststoffen hin zu hochwertigen Produkten, wie nährstoffhaltige Bodensubstrat, Naturfasern oder Nährstoffen, in einer neuen hoch effizienten Art und Weise umzusetzen.

Durch IRRMa bieten sich den Partnern erhebliche Verwertungsvorteile für organische Reststoffe sowie technologischen Vorzüge zur Nutzbarmachung dieser. Damit stellt die Konzeption des Projekts eine dezentral umsetzbare, hoch wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeit für organische Reststoffe über die mit dem Projekt gebildete Partnerschaft mit direktem Marktzugang und mit sehr positiven Aussichten für die wirtschaftliche Verwertbarkeit der Projektergebnisse dar.

Die beteiligten Kommunen prüfen eine verbindliche gemeinsame Zusammenarbeit im Bereich der Verwertung organischer Reststoffe, zum Beispiel durch Gründung eines Zweckverbands.

Neben den zu erwartenden wirtschaftlichen Vorteilen für die Kommune trägt das Projekt auch zum Know-how-Ausbau auf den Gebieten der Reststoffverwertung bei und kann für weitere Forschungsansätze dienlich sein. Durch den Aufbau der Weiterbildungs- und Schulungskonzepte werden frühzeitig potenzielle Anwender in die Entwicklung mit eingebunden, so dass ein Transfer der Ergebnisse nach Projektende gesichert ist.



IRRMa KickOff – Vertreterinnen und Vertreter der zehn Projektpartner.

Fördermaßnahme

REGION.innovativ – Kreislaufwirtschaft

Projekttitle

IRRMa – Entwicklung und Anwendung eines Interkommunalen Reststoff- und RecyclingManagementsystems

Laufzeit

01.10.2021–30.09.2024

Förderkennzeichen

033L239

Fördervolumen des Verbundes

2.845.469 Euro

Kontakt

Thomas Winkelmann
Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e. V.
Nickelsdorf 1
07613 Crossen an der Elster
Telefon: 036693 2309-44
E-Mail: th.winkelmann@rag-sh.de

Projektbeteiligte

Stadt Jena; Saale-Holzland-Kreis; GEMES Abfallentsorgung und Recycling GmbH; LAV Technische Dienste GmbH & Co. KG; S&F Datentechnik GmbH & Co. KG; pontes pabuli GmbH; Materialforschungs- und -prüfanstalt an der Bauhaus-Universität Weimar; Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme; Robert-Boyle-Institut e. V.

Internet

www.rag-sh.de/projekte/irрма

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Ressourcen, Kreislaufwirtschaft; Geoforschung
53170 Bonn

Stand

Oktober 2021

Redaktion und Gestaltung

Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH;
Projektträgerschaft Ressourcen, Kreislaufwirtschaft,
Geoforschung (PTRKG)

Druck

BMBF

Bildnachweise

RAG Saale-Holzland e. V.